

Lieschen zum Schmetterling.

Schmetterling, Schmetterling, setz dich!

Sieh den Sperling, der auf dich lauert, und seinen Schnabel wezet, um dich als einen Braten zu essen, und Sallat von dem Blätchen, wo du sitzt, dazu zu picken.

Schmetterling, Schmetterling, setz dich! Ich will dir nicht einen Flügel ausreißen, oder einen Fuß, oder dich ängstigen, Närrchen! Nein! Du bist klein, wie ich!

Georg, mein größerer Bruder, fängt sich grössere Vögel, und er geht nicht mit ihnen um, wie ich mit dir umgehen werde. — Weißt du, was ich will? Ich will dich ein wenig ansehen, schönes Jüngferchen, nicht lange. —

Ich weiß, du lebst nur kurz, armes Vögelchen! Künstigen Sommer bist du nicht mehr, und ich bin schon sieben Sommer alt. —

Ich will dich nicht vom Leben aufhalten, armes Vögelchen; aber besehen will ich dich, dein niedliches Köpfschen, und dein schlankes Leibchen, und deine spitzigen Flügelchen, das will ich besehn.

Und damit du keine Zeit verlierst, werd ich dir ein Blätchen vorhalten, damit du während der Zeit essen kannst.

Schmetterling, Schmetterling, setz dich! Närrchen, ich mein es gut mir dir.

Schmetterling, Schmetterling, setz dich!

Aus den Lebensläufen nach
aufsteigender Linie.